

E-Journal (2015)

4. Jahrgang · 1

Forum  
Interdisziplinäre  
Begriffsgeschichte

Herausgegeben von Ernst Müller  
Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin

(FIB)

# Editorial

In diesem Sommer findet die Jahrestagung der internationalen *History of Concept Group* (HCG) im rumänischen Timișoara/Temesvar statt. In Zusammenarbeit mit dem Geschichtsinstitut der Universität Aachen gibt es in der ehemaligen Hochburg der Donauschwaben schon einige Jahre eine *International Doctoral School of Conceptual History Reinhart Koselleck*. Dieses Doktorandenkolleg und ein Zentrum für Advanced Studies konzentrieren sich auf Begriffsgeschichte mit einem Schwerpunkt auf die ehemaligen kommunistischen Länder Mittel- und Osteuropas. Doch Temesvar ist nur ein Beispiel dafür, dass Kosellecks Begriffsgeschichte, theoretisch geläutert durch die Synthese mit den kommunikations- und sprachtheoretischen Annahmen vor allem der *Cambridge School*, längst zu einem Exportschlager geworden ist.<sup>1</sup> Die HCG führt in diesem Jahr bereits ihre 18. Tagung im 18. Land durch. Selbst in Ostasien ist die Begriffsgeschichte heute keineswegs unbekannt, Südkorea verzeichnet ab dem Ende der 2000er Jahre einen Boom begriffsgeschichtlicher Forschung, wobei zunächst die Übernahme westlicher Begriffe (wie Geschichte, Gesellschaft, Individuum, Staat, Zivilisation) im frühen 20. Jahrhundert untersucht wird.<sup>2</sup>

So erfreulich es aus deutscher Sicht sein mag, dass Kosellecks begriffsgeschichtlicher Ansatz und seine *Geschichtlichen Grundbegriffe* eine so weite Verbreitung finden, so erstaunlich und denkwürdig könnte und sollte es gerade für Begriffshistoriker sein, dass hier eine in sehr deutschen Kontexten entstandene und in ihnen lange durchaus auch umstrittene Theorie nun global und universalistisch rezipiert wird. Fast scheint es so, dass die Hypothese, Kosellecks Kategorie der Verzeitlichung sei im 20. Jahrhundert vom Gegenbegriff der Verräumlichung (und der ›Globalisierung‹ als ›finalem Kollektivsingular‹) abgelöst worden, auf die Begriffsgeschichte selbst zutrifft.<sup>3</sup>

Wir haben deswegen für diese Ausgabe einmal Spezialisten gebeten, in kurzen Expertisen die Rezeption Kosellecks und der Begriffsgeschichte wenigstens für einige ausgewählte Ländern zu untersuchen. Dabei haben wir exemplarisch sowohl Länder ausgewählt, in denen es, wie in Spanien, Frankreich oder Italien, bereits eine längere Rezeption gibt als auch solche, in denen die Rezeption *in status nascendi* beobachtet werden kann, wie in Polen oder der Türkei. Bei den gewonnenen Autoren handelt es sich teilweise um solche, die, wie die Philosophen Faustino Oncina Coves (Universität Valencia) und Gennario

---

1 Vgl. den Überblick von Ernst Müller: »Verspätete Wirkung. Reinhart Kosellecks Begriffsgeschichte international«, in: *Trajekte* 23 (2011), S. 22–25.

2 Vgl. Harald Meyer: »Begriffe aus der westlichen Welt reisen zehntausend Kilometer ostwärts – Einleitung des Herausgebers«, in: ders. (Hg.): *Begriffsgeschichten aus den Ostasienwissenschaften. Fallstudien zur Begriffsprägung im Japanischen, Chinesischen und Koreanischen*, München 2014, S. 7–19, hier S. 10 f.; ebd.: Hee Seok Park: »Aufbruch zu wissenschaftlicher Selbstfindung: Begriffsgeschichtliche Forschung in Korea«, S. 50–63.

3 Christian Geulen: »Plädoyer für eine Geschichte der Grundbegriffe des 20. Jahrhunderts«, in: *Zeithistorische Forschungen* 7 (2010) 1, S. 79–97.

Imbriano (Universität Bologna) sowie der Historiker Jani Marjanen (Universität Helsinki) selbst in die Koselleckrezeption ihrer Länder involviert sind, teilweise um deutsche Historiker und Kenner regionaler Wissenschaftskulturen wie im Falle des Turkologen und Osteuropaspezialisten Sebastian Cwiklinski (ZfL), die Slavistin Ingrid Schierle (Universität Tübingen) oder den seit Jahren in Paris lebenden und lehrenden ehemaligen Assistenten Kosellecks Jochen Hoock.

Aus der Globalisierung der Begriffsgeschichte ergeben sich eine ganze Reihe von Fragen, die in den einzelnen Beiträgen dieser Ausgabe des FIB thematisiert werden. Welche Problemstellungen leiteten die Rezeption, welche Schriften Kosellecks wurden übersetzt und welches Gewicht hat seine Theorie in den behandelten Ländern? Auf welche nationalen wissenschaftlichen Besonderheiten, zum Beispiel der politischen Theoriegeschichte oder der historischen Sprachbetrachtung trifft die Begriffsgeschichte in diesen Ländern? Wie werden Kosellecks Begriffe und Metaphern übersetzt (des Begriffs oder Grundbegriffs selbst, Metaphern wie Sattelzeit, Erfahrungsraum u.a.)? Welche Kategorien und Denkfiguren Kosellecks werden rezipiert und welche nicht? Inwieweit wird die deutsche Provenienz der begriffsgeschichtlichen Methode und die Problematik ihrer Übertragung reflektiert? Gibt es zugleich auch eine Kritik an Koselleck und der Begriffsgeschichte. – Die Ergebnisse der Artikel sollen und können hier nicht resümiert werden, sie zeigen jedoch interessante und signifikante Differenzen in der globalen Theoriebildung.

Ernst Müller

### **Impressum**

Hrsg. von Ernst Müller, Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin (ZfL)  
[www.zfl-berlin.org](http://www.zfl-berlin.org)

Direktorin Prof. Dr. Eva Geulen

© 2015 · Das Copyright und sämtliche Nutzungsrechte liegen ausschließlich bei den Autoren, ein Nachdruck der Texte auch in Auszügen ist nur mit deren ausdrücklicher Genehmigung gestattet.

Redaktion Ernst Müller (Leitung), Herbert Kopp-Oberstebrink,  
Dirk Naguschewski, Tatjana Petzer, Falko Schmieder, Georg Toepfer,  
Stefan Willer

Wissenschaftlicher Beirat Faustino Oncina Coves (Valencia), Christian Geulen (Koblenz),  
Eva Johach (Konstanz), Helge Jordheim (Oslo), Christian Kassung (Berlin),  
Clemens Knobloch (Siegen), Sigrid Weigel (Berlin)

**ISSN 2195-0598**

Gestaltung Carolyn Steinbeck · Gestaltung

Layout/Satz Sarah Affenzeller

gesetzt in der ITC Charter